

dem Holze Tische, Stühle, Schränke und Bänke; der Zimmermann baut Brücken und Häuser, der Drechsler macht Regel und Kugeln und der Büttner Fässer. Im Winter heizen wir den Ofen mit Holz. In der Küche brauchen wir das Holz zum Kochen.

20. Wie Gustav vom Baume fällt.

Hoch auf dem Wipfel eines Baumes, der nahe am Wasser steht, hat ein Vogel sein Nest gebaut. Aus dem Neste aber sehen sechs kleine Vögelein heraus, rufen: piep, piep; und freuen sich, wenn die Alten ein Würmchen bringen.

Da kam einst Gustav in den Wald und wollte sich ein Sträußchen Blumen holen. Kaum hatte er das Nest erblickt, so sagte er für sich: Die jungen Vögelnchen mußt du einmal besuchen. Schnell klettert er den Baum hinan; er steigt von Ast zu Ast und ist nun schon dem Wipfel nahe.

Jetzt hat er ihn erreicht! Er sieht die kleinen Tierchen und nimmt eins in die Hand. Krach! krach! da bricht der Ast.

Gustav fällt vom Baume herab und in den Fluß. Der Fluß war zwar nicht tief; doch war viel Schlamm darin. Da hätte ich den Gustav sehen mögen, als er aus dem Schlamme kroch.

21. Gottes Auge.

Vöglein spielen in der Luft,
Blümlein geben süßen Duft,
Schmetterling schwebt leise fort,
Ruh und Schäflein weiden dort.
In dem Wald' steht Baum und Strauch,
springen Hirsch und Rehlein auch.
Gottes Auge sieht auf sie,
schützt und nährt sie spät und früh.